

Inhalt

Vorwort	13
I. Einleitung	17
1. Hinführung	18
2. Methode und Erkenntnisziele	21
3. Forschungsstand	30
3.1. Aktuelle Tendenzen bischofsgeschichtlicher Forschungen	30
3.2. Die Mindener Bischöfe im Blick der Forschung	37
4. Überlieferungslage	42
II. Vorgeschichte: Das Bistum Minden bis 1250	51
1. Gründung und Etablierung als sächsisches Missionsbistum	53
2. Königsnähe und Bischofsschismen: Die ottonisch-salische Zeit	60
3. Zwischen Staufern, Welfen und dem Papsttum (ca. 1130 bis 1250)	73
III. Eintritt ins Bischofsamt	83
1. Kirchenrechtliche Grundlagen	85
2. Regelungen der Mindener bischöflichen Nachfolge in der Praxis	87
2.1. Wahlen und Postulationen des Domkapitels sowie ihre Begleitumstände	92
2.1.1. Einfluss benachbarter Adelsfamilien	92
2.1.2. Die Bürger der Kathedralstadt und die kanonische Wahl	101
2.1.3. Prädisponierte Kandidaten für die Bischofswürde	107
2.2. Päpstliche Bischofserhebungen	112

3. Übergreifende Charakteristika der Bischöfe und Elekten	123
3.1. Datenbasis	123
3.2. Familiäre Verbindungen im Umkreis des Bistums	125
3.2.1. Herkunft der Bischöfe und Elekten	125
3.2.2. Weltlich gebliebene Verwandte	126
3.2.3. Familienmitglieder in geistlichen Ämtern und Funktionen	130
3.3. Geistliche Würden vor dem Bischofsamt	138
4. Zwischenergebnis	143

IV. Handeln in geistlichen Institutionen und Kontexten 145

1. Verhältnis zur Kurie	147
1.1. Kontakte im Rahmen der bischöflichen Amtsübernahme	147
1.2. Mindener Bischöfe als päpstliche Beauftragte	150
1.3. Konzilsbesuche	161
1.4. Weitere kuriale Kontakte während des Episkopats	164
2. Verhältnis zum Kölner Metropoliten	182
3. Beziehungen zu den bischöflichen Nachbarn	189
4. Bischof und Diözese	202
4.1. Bischof und Domkapitel	202
4.1.1. Partizipation des Kapitels an der bischöflichen Herrschaft vor 1348	203
4.1.2. Beginn institutionalisierter Mitsprache im Jahr 1348	216
4.1.3. Wahlkapitulationen	223
4.2. Geistliches Wirken	230
4.2.1. Erhalt der höheren Ordinationssakramente und Spendung von Weihen	231
4.2.2. Förderung von Klöstern, Stiften und anderen Einrichtungen	238
4.2.3. Kirchenreformatorisches Wirken und seine Bedeutung für die Diözese	247
5. Mehrfachbepfründung und Ämterhäufung	250
6. Pilgerfahrten und Reliquienerwerb	256
7. Zwischenergebnis	261

V. Verfassungsrechtliche Stellung und Kontakte zum Reichsoberhaupt	265
1. Grundlagen und Entwicklung reichsfürstlicher Herrschaft im Hochstift ..	267
2. Privilegienbestätigungen und Belehnungen nach 1253	272
3. Persönlicher Kontakt zum Reichsoberhaupt	275
3.1. Wedekind von Hoya als Kaplan Wilhelms von Holland	275
3.2. Ludwig von Braunschweig-Lüneburg als Neffe Ludwigs IV.	278
3.3. Dietrich von Portitz als enger Berater Karls IV.	281
3.4. Der Besuch Kaiser Karls IV. in Minden 1377	288
4. Reichstagsbesuche und der Umgang mit Reichsanschlägen	296
5. Zwischenergebnis	302
VI. Bischöfliches Handeln und verwandtschaftliche Beziehungen	305
1. Verwandtschaft als Sprungbrett auf die Kathedra	308
2. Verwandte als Unterstützer bischöflicher Politik	312
2.1. Wirtschaftspartner und Vermittler	312
2.2. Bündnispartner	330
3. Verwandte als Gegner bischöflicher Politik	339
4. Bischof und Hochstift im Dienst der eigenen Dynastie	346
4.1. Episkopales Engagement an der Seite der eigenen Familie	346
4.1.1. Hilfe und Übereinkünfte im politischen Tagesgeschäft	346
4.1.2. Bündnisse sowie Kriege und Fehden	356
4.1.3. Versorgung von Verwandten mit geistlichen Ämtern im Hochstift	361
4.2. Der Sonderfall: Verwandte als Vormünder über das Hochstift	363
5. Zwischenergebnis	370
VII. Herrschaft im Hochstift	373
1. Reglementierungen und Einschränkungen bischöflicher Herrschaft	375
1.1. Mitspracherechte des Domkapitels	375
1.2. Auseinandersetzungen mit den Stiftsvögten und anderen Nachbarn ...	376
1.3. Emanzipationsbemühungen der Stadt Minden	387
1.4. Vormünder, Tutoren, Mitverwalter und Koadjutoren	390

1.5. Das vorzeitige Ende des Episkopats	400
1.6. Regierung während der Sedisvakanz	403
2. Bischöfliches Wirken im Innern des Hochstifts	407
2.1. Einführung: Mittel zur herrschaftlichen Durchdringung	407
2.2. Städtepolitik	412
2.2.1. Ambivalentes Verhältnis des Bischofs zur Cathedralstadt Min- den	413
2.2.1.1. Situation nach den Konflikten der 1250er Jahre	413
2.2.1.2. Städtische Emanzipationsbestrebungen der Folgezeit ...	417
2.2.1.3. Symbolik und Realität der Schlüsselübergabe 1377	425
2.2.1.4. Gleichrangigkeit von Bischof und Cathedralstadt ab 1400?	433
2.2.2. Förderung der übrigen Städte des Hochstifts	437
2.3. Weitere infrastrukturelle Maßnahmen	445
2.4. Schnittstelle zwischen Außen- und Innenpolitik: Burgenpolitik	450
2.4.1. Neuerrichtete Burgen und die Frage nach der bischöflichen Residenz	451
2.4.2. Eroberung und Übernahme von Festungen	458
2.4.3. Verlust eigener Burgen	474
2.4.4. Betrieb und Funktionen der Festungen	479
3. Bischöfliches Wirken nach außen	483
3.1. Einführung: Benachbarte Herrschaftsbereiche und Akteure	483
3.2. Die Mindener Bischöfe als Lehnsherren	485
3.3. Bündnispolitik	493
3.3.1. Bündniskonstellationen im Umfeld des Hochstifts	494
3.3.2. Landfriedensbündnisse und ähnlich ausgerichtete Verträge	501
3.4. Ausdehnung und Bewahrung bischöflicher Macht rund um das Hochstift	518
3.4.1. Versuche zur Hochstiftserweiterung	519
3.4.2. Verteidigung des Hochstifts gegen die Ambitionen der Nach- barn	523
3.4.3. Eingliederung der Herrschaft zum Berge	524
4. Zwischenergebnis	531

VIII. Spielräume und Grenzen bischöflicher Finanzpolitik	535
1. Wirtschaftliche Grundausrüstung der bischöflichen Herrschaft	539
1.1. Überlegungen zu Lage und Umfang der Güter	539
1.2. Kuriale Taxierung der Mindener Einkünfte im Vergleich	541
2. Hauptsächliche Ausgabenposten	551
2.1. Zahlungen beim bischöflichen Amtsantritt und ihre Folgen	551
2.2. Ausgaben im Rahmen der bischöflichen Herrschaft	560
2.3. Zwischenfazit: Nebeneinander kurialer und weltlicher Zahlungen	564
3. Einnahmen und Finanzierungsstrategien	566
3.1. Einnahmen aus der Diözese	566
3.2. Einnahmen aus dem Hochstift	574
3.2.1. Kapitalbeschaffung mithilfe der Tafelgüter und Herrschafts-	
rechte	575
3.2.2. Zölle	589
3.2.3. Steuern und einmalig eingeforderte Beträge	594
4. Konsolidierungsversuche	598
4.1. Pfandeinlösungen und Rückkäufe	598
4.2. Beschränkung der episkopalen Entscheidungsgewalt	600
5. Zwischenergebnis	604
IX. Repräsentation als Ausdruck des bischöflichen Herr-	
schaftsanspruchs	607
1. Einzug in Bistum und Kathedralstadt	610
2. Zeichen der geistlichen und weltlichen Bischofsherrschaft	618
3. Bischöfliche Residenzen	637
4. Bauvorhaben am Dom und Förderung künstlerischen Schaffens	639
5. Begräbnisorte	641
6. Stiftungen und Memoria	649
7. Zwischenergebnis	653

X. Zusammenfassung	657
XI. Summary	677
Verzeichnisse und Bibliographie	685
Tabellenverzeichnis	686
Abkürzungsverzeichnis	687
Quellen	690
Ungedruckte Quellen	690
Gedruckte Quellen, Regestenwerke und ältere Literatur bis 1800	693
Literatur	704
Register der Personen und Orte	733